

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

26.1.1791 (Nr. 12)

Carllsruher Zeitung.

Mittwoch den 26. Januar 1791.

Mit hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Petersburg, vom 28 Dec.

Die Zahl der russischen Truppen in Liefland wird auf 70000 Mann angegeben, welche noch durch viele Rekruten und 15 bis 20000 Mann von des Fürsten Potemkins Armee verdeckt werden sollen. An den Festungswegern in Riga haben den ganzen Sommer hindurch bis jetzt täglich 1000 Menschen gearbeitet und jetzt soll diese Stadt eine der bestesten seyn, deren umliegende Gegenden ganz unter Wasser gesetzt werden können. Es wird auch zu Riga und in andern dabey liegenden Orten an dem Bau von 4 großen schwimmenden Batterien gearbeitet, wovon jede 10 bis 12 schwere Kanonen führen soll; auch werden 40 Kanonenböte verfertigt, wovon jedes 2 schwere Kanonen führt. Zur Beförderung dieser großen Arbeiten hat die Kaiserinn, außer den bereits dazu bestimmten Fonds, noch eine Summe von 130,000 Rubeln bewilligt. Es ist auch ein Projekt auf dem Tappet, die Wehrwerke zu Reval zu vermehren und den Hafen selbst so zu vergrößern, daß wenigstens 50 Kriegsschiffe in selbigem sicher liegen können. Der so genannte Baltische Haven soll ebenfalls in den Stand gesetzt werden, daß er wenigstens durch 10 Linienschiffe und Fregatten gegen allen feindlichen Anfall gedeckt werden kann.

Rom, vom 8 Jan.

Heute Abends ist wieder ein Eilbote mit Depeschen nach Paris abgegangen, welche die kirchliche Neuerung der Nationalversammlung betreffen. Es ist unglücklich wie sehr die französische Angelegenheiten seit einiger Zeit den h. Vater beschäftigt haben; seit mehreren Wochen schliefen Seine Heiligkeit selten über 3 Stunden und saßen halbe Nächte, um mit dem Staatssekretarius und dem Card. Campanelli zu arbeiten: auch ist höchst derselben Gesundheit merklich geschwächt. Die hiesigen Prälaten sind mit der neuen Einrichtung der französischen Geistlichkeit sehr unzufrieden. Ein alter ehrwürdiger Cardinal aber, den der Pabst, ehe er an den König der Franken schrieb, um Rath wegen der kirchlichen Angelegenheiten fragte, antwortete ihm: die Prälaten saßen bisher auf dem Thron und die Religion war zur Erde gebeugt. Die Franken räumen der Religion ihren rechtmäßigen Platz ein und jagen die übermüthigen Prälaten davon herunter.

Wien, vom 12 Jan.

Die zur Belagerung von Braila bestimmten russischen Truppen sind bis an den Sereth angerückt und stehen von gedachter Festung nur noch 2 Stunden entfernt. Wahrscheinlich wird nun auch diese Festung bestürmt werden, wosfern die Erobrung Ismails nicht Frieden bringt.

Toulouse, vom 12 Jan.

Wir sind Zeuge einer schrecklichen Scene gewesen: Zwey Reuter, welche man bey Buzet, drey Stunden von hier, versteckt gefunden und die sich für Bedienten von zweyen Fremden, die in dem Schloß des Hrn. von Clarac logierten, waren davon die Ursache. Die Bauern erinnerten sich, daß den Tag vorher zwey andre Fremde, welche sich vor Weinändler ausgaben nach dem Weg auf dieses Schloß gestrzt und immer die Hauptstraße vermieden. Die Municipalität von Buzet giebt dem Departements-Direktorium Nachricht davon. Es wird beschlossen, in das Schloß zu gehen, die Fremden aufzunehmen und ihre Pässe zu untersuchen. Der Maire und einige Municipalen von Buzet verfügen sich auf das Schloß. Man verweigert ihnen den Eingang. Sie kommen wieder von 25 Mann begleitet. Herr von Clarac erscheint nun. Er fragt nach dem Kommandanten der Truppen. Der Major tritt hervor: Hr. von Clarac zieht Pistolen hervor und schießt mit doppeltem Lauf den Major nieder. Er springt auf sein Schloß zurück, schlägt alle Thüren zu und schießt noch aus den Fenstern heraus. Die Truppen und anwesenden Bauern kennen sich nicht vor Wuth über diese Verrätherey. Sie stecken das Schloß in Brand. Einer der Fremden, der sich durch ein Kellerloch retten will, wird mit vielen Wunden getödtet. Hr. von Clarac selbst und ein anderer Fremder wurden gefangen. Man führt sie nach Toulouse, wo ihnen nun der Prozeß gemacht wird. Der getödtete Fremde ist Hr. Labastide, ehemals Marquis d'Escairac, Obrist, den man als den Haupturheber der Unruhen in Gourdon angiebt und der daselbst mit eigener Hand 8 Personen ermordet hat. Hr. von Clarac ist Generallieutenant. Der Major der Nationalgarde, welcher auf eine so meuchelmörderische Art umgekommen, war ein Kaufmann von Buzet.

Oesterreich, vom 12 Jan.

Die aus der Wallachey und Bukarest eingehenden Briefe machen uns wenig Hoffnung dazu, daß der Friede so bald hergestellt seyn werde; weil Rußland durchaus darauf besteht, den Krieg mit den Türken fortzusetzen und die Wallachey und Moldau unter keiner Bedingung an die Osmanen zurückgeben will. Die Nachricht, daß der Preussische Minister bey dem Kongress, Graf von Luchefini, sich auf einige Tage in das Hauptquartier des Großveziers begeben habe, wird in eben diesen Briefen besättigt, mit dem Beysatz, daß er bereits wieder nach Siskow zurück gekommen sey. Er traf daselbst auch den Königl. Preussischen Obersten Baron von Lust. Es herrschte damals unter den türkischen Truppen ein allgemeines Mißvergnügen, weil sie so spät im Jahr noch das Feld halten müssen. Dabey äufferte sich sehr oft auch Mangel an Verpflegung der Armee, weil die Truppen durch die Bewegungen der Russischen zu verschiedenen Marschen genöthigt werden, wofern sie ihren Feind aller Orten beobachten wollen.

Paris, vom 14 Jan.

Da igt nach der neuen Einrichtung unsrer Kirchspiele viele Kirchen eingehen, so hat die Nationalversammlung beschlossen, die Glocken davon zu verkaufen.

Venedig, vom 14 Jan.

Am Sonnabend Abends sind Sr. Königl. Hoheit Graf von Artois unter dem Namen eines Herrn de la Maison alhier angekommen und Sonntags früh im Namen der Republic durch 2 adeliche Deputirte bewillkomm worden.

Londen, vom 14 Jan.

Von unserm Krieg in Ostindien hat man keine neuern Berichten von Erheblichkeit. Zufolge der Nachrichten aus Madras vom 17. April v. J. hatte General Meadows alle ernstliche Maasregeln genommen, den Lippo Saib von allen Seiten in die Enge zu treiben. Dagegen hatte auch dieser seine ganze Macht im Land Dindigul versammelt, um sich gegen Einfälle zu behaupten.

Wien, vom 15 Jan.

Die von unserm Gesandten Grafen von Mercy im Haag unterzeichnete Konvention in Bezug der Belgier ist von unserm Hof noch nicht ratificirt worden und man sagt, daß in derselben vielleicht noch einige Änderungen getroffen werden dürften, besonders im Bezug jenes Punkts der Konstitution unter Karl VI. Man setzt hinzu, daß diese aus ganz billigen Gründen nicht so angenommen werden könne, vielmehr bloß jene der letzten Regierungsjahre von Maria Theresia. Auch ist nichts gewissers, als daß sowohl Großbritannien und Holland, wie auch andre Mächte noch in den niederländischen Angelegenheiten Unruhen zu erhalten su-

chen, um dadurch Oesterreichs größtes Augenmerk dahersten richten zu wollen. Die Lütticher Angelegenheiten werden sich nun bald endigen; dann man erwartangner dieser Tagen ihre Abgeordnete hier. Es schweiber außer allem Zweifel zu seyn, daß Großbritannien unman sich Beitretung des Königs von Preussen, dem russisch 3000 K Hof erklärt habe, wie daß es sich nur unter der Sauch no dingung in den zwischen Rußland und der Pforte Tschaite zuschliessenden Frieden mengen werde, wofern diese zu re noch vor dem Monat May hergestellt seyn würde; Grund drigenfalls wäre Großbritannien seiner Seits genöthigt eine Flotte von 20 Schiffen nach dem baltischen Meer zu schicken, während dessen der König von Preussen zurück, an den Grenzen von Rußland stehende Armee Einige mit 12000 Mann verstärken solle. Man will wieder dieser kurz vor der Einnahme von Ismail habe Graf Luchefini in des Großveziers Lager begabfertig und diesem türkischen Oberbefehlshaber gedroht, ihn bey dem Divan zu verklagen, wofern er selbst die Korrespondenz mit dem Fürsten Potemkin zu nehr sogleich abbrechen würde. Der Großvezier vertheidigungbe sich disfalls auß nachdrücklichste, indem er anführ der Ge daß, würde ihm auch noch dieses einzige M Daß zur baldigen Herstellung des Friedens benomnicht Ismail und alles übrige auf immer verlohren gien türkisch Nur auf des Preussischen Vermittlers wiederholte re Versicherung, es sollte den Türken alles Eroberte, selbst igt nur auf die Unabhängigkeit der Krimm, zurück an entfernfallen, konnte sich der Großvezier bereden la Braila, alles Einverständniß und alle Verbindung mit fern Ruffen sogleich zu unterbrechen. Der Großvezier tige M sich bereits hinterwärts Sillistria, gegen Adrian zurückgezogen haben.

Schreiben aus Wien, vom 15 Jan.

Den 12ten dieses kam der russische Capitain, von von Bühler als Eilbot aus Bender bey dem sigen russischen Ambassadeur an und überbrachte bestimmtere Nachricht von der Erobrung Ismail. Nach derselben ist der Verlust der Türken größer als man ihn jüngsthin angab. Die Russen verlor bey 6000 Mann von ihren besten Truppen; von Generalen, die die Kolonnen zu Land kommandir blieb einer auf dem Platz, zwey wurden tödt und zwey leicht verwundet; die Zahl der kommenden Officiers ist sehr beträchtlich. Die verlohren an diesem Tag 16 bis 17000 Mann der Garnison und 7000 Einwohner, also 24000 Menschen, Ohngefähr 6000 Menschen, die sich auf Bastion gesüchtet hatten, blieben am Leben. Um von der Mezeley und der Butz der Russen griff zu machen, ist es genug, anzuführen als die Affaire geendigt war, man den Reichnam

ersten Kommandanten mit mehr als 100 Bataillon durchbohrt und so zugerichtet fand, daß die Gefangenen ihn kaum mehr kannten. Achtzehnhundert Weiber fielen den Ueberwindern in die Hände, die man sich aber bald vom Halse schaffen wird. Außer 3000 Kanonen in der Bestung bekamen die Russen auch noch viele Kanonen auf den 40 Schiffen und Eschiffen, die sie eroberten, ohne die 19 Kanonenböte zu rechnen, die sie im Anfang des Sturms in Grund geböhrt hatten. Die Beute war außerordentlich beträchtlich. General Souwarow hielt sich nur kurze Zeit in der Bestung auf und gieng wieder zu seinem aus 16000 Mann bestehenden Korps zurück, mit dem er gegen Braila marschiren wird. Einige Briefe aus Bukarest melden sogar schon, daß dieser Platz sich ergeben habe. Fürst Potemkin hat am Tag, an welchem er den Capitain Brühler abfertigte, die Reise von Bender nach Ismail angetreten, um die Bestungswerke dieses Platzes, worüber selbst die russische Ingenieure erstaunten, in Augenschein zu nehmen. Ismail war mit einem 3fachen Graben umgeben und alle Werker von Mauerwerk. Die Zahl der Gefangenen belauft sich auf 10000 Menschen.

Das Masakre in Ismail war so erschrecklich, daß nicht ein Kuße befreit blieb, dem nicht die Uniform mit türkischem Blut bespritzt worden. Die dabey gemachte Beute soll außerordentlich seyn. Die Russen sind jetzt nur noch 36 kleine Landmeilen von Konstantinopel entfernt und haben bis Adrianopel noch 3 Festungen, Braila, Varna und Silistria zu bezwingen. In unsern Landen sieht es aufs neue wieder durch die thätige Arbeiten in den Zeughäusern bedenklich aus.

Paris, vom 17 Jan.

Von allen Seiten laufen noch häufige Berichte von geschehener Eidesleistung der Geistlichkeit ein. Bey der Nationalversammlung erscheinen viele Deputationen von allen Departementen, die ihr Bürgergefühl, das jetzt in den Herzen aller wahren Franzosen herrscht, kraftvoll ausdrücken. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Montmorin, hat der Nationalversammlung angezeigt, daß unsre Botschafter zu Wien, Berlin, Madrid, Turin und Genf, dem Dekret gemäß, den Bürgereid geschworen haben. Hr. v. Rochambeau, welcher sich bey der großen Armee in den Niederländischen Grenzen befindet, nimmt alle Maafregeln, um auf jeden Fall, wosern es nöthig seyn sollte, die Grenzfestungen im Sicherheitsstand zu haben. Nichts gleicht der Thätigkeit, womit dieser alte General für alles sorgt, auf alles ein Aug hat. Indessen ist wohl kein auswärtiger Angriff zu befürchten. Frankreich hat zur Vertheidigung eine Armee von mehr als 3 Millionen Nationalgardien und Linien-

truppen. Hr. von Frimont steht mit 4000 Mann an den Gränzen, um den Streifereyen einer Räuberbande Einhalt zu thun. Herr von Beut soll mit 6000 Mann nach unsern Inseln in Westindien abgehen. Die Finanzumstände bessern sich von Tag zu Tag. Bloß in voriger Woche hat die Kasse des Außerordentlichen für 9 Mill. Rückzahlungen abgetragen.

Paris, vom 18 Jan.

In einem öffentlichen Blatt wird die ganze Aufmerksamkeit des Publikums auf diejenige gezogen, welche die Schlüssel zu den Pulvermagazinen haben. Werden sie gewonnen, so können sie die Hände bieten, alles Pulver zu ersäufen. Das Unglück wäre so groß, daß man es den Municipalitäten nicht verdenken kann, welche sich zu überzeugen suchen, daß die Verwahrung des Pulvers in guten patriotischen Händen ist. Die Lyoner, welche wissen, wie viel, besonders auf den Grenzen, auf einen unzweydeutigen Kommandanten ankommt, sind an dem, den Herrn Karl Lameth zu dem ihrigen zu erwählen.

Das Halsband so der Madame de Barry gestohlen wurde, ist 1500,000 Liv. werth. Der König in Spanien und der König in Sardinien haben den süchtigen Franzosen befohlen, wosern sie ferner in ihren Staaten bleiben wollten, die Grenzen zu verlassen und sich wenigstens 35 Meilen Landeinwärts zu begeben. Ein Mitglied gab die erfreuliche Nachricht, daß ein Mitglied der Konstitutionsgesellschaft in Paris, Herr Ludwig Laquante, mit einer Summe von hundert und fünfzig tausend Liv. hier angekommen, um alle Pensionen der Mönche, Geistlichen und andern auszubehalten. Jeder Klostergeistliche, jeder Mönch, jede Klosterfrau, welche aus dem Kloster treten wollen, dürfen sich nur vor dem Districtsdirektorium stellen und können alsbald das erste Quartal ihrer Pension zum voraus erhalten.

Serve, vom 19 Jan.

Der Königl. Preussische Gesandte, Herr von Dohm wird auf seiner Durchreise nach Lüttich hier erwartet.

München, vom 20 Jan.

Die 2 besondere Phänomene der Sturm in Großbritannien den 23ten Dec. und der dicke Nebel den 31ten Dec. in Amsterdam (diese Stadt hat zwar ihrer vielen Kanäle wegen, die sie durchkreuzen, eine vorzüglich zu Nebeln geeignete Lage) sind nicht allein für sich, sondern auch in Bezug aufeinander folgender ganz dem geographischen Längenunterschied proportionirter außerordentlicher Witterungen merkwürdig. Die geographische Länge von London ist 17 Grad, 34 Minuten, die von Amsterdam 22 Grad 39 Minuten und die von München 29 Grad 10 Minuten. Der Unterschied zwischen den ersten 2 Längen beträgt also 5 Grad 5 Minuten und zwischen den letzten zweien 6

Grad 31 Minuten. Nun ereignete sich der Nebel in Amsterdam 8 Tage später, als der Sturm in England und 8 Tage nach dem Nebel in Amsterdam, oder 16 Tage nach dem Sturm in England, das ist in der Nacht vom 7ten auf den 8ten Jan. trat hier in München die für diese Jahreszeit so ungewöhnlich warme Witterung mit stürmendem Südwestwind und häufigem Regen ein. Da indessen der auch wirklich außerordentliche Nebel in Amsterdam noch kein Phänomen ist, das für sich allein eine weitere an den gewöhnlichen Witterungs- Werkzeugen bemerkbare Ausdehnung nach sich ziehen könnte, so fand man davon den 31ten Dec. hier in München an den Witterungswerkzeugen auch keine Spur, wohl aber äusserte sich eine den 23ten Dec. von dem Sturm in England, an welchem Tag von früh 8 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr der Luftschweremesser (Barometer) mit außerordentlicher Schnelligkeit um $3\frac{1}{2}$ Linie fiel und dann wieder langsam stieg. Uebrigens scheint der Witterungslauf des Jahrs 1791 jenem von 1773 näher als was immer für einem zu kommen. Dem zufolge wird sich die Summe der Kältegrade zur Summe der Wärmegrade im Monat Jan. ungefehr verhalten wie 24 zu 45, im Monat Febr. aber wie 46 zu 10 und also der Hornungmonat der kälteste im Jahr und allem bisherigen Anschein nach der 3te Febr. der ausgezeichnet kälteste Tag seyn, der größte Wärmegrad aber im Augustmonat und die meisten Regentage in den Maimonat fallen, in welchem letztern Monat auch die meisten Gewitter zu befürchten sind. Der Jahreslauf also im ganzen genommen wird feucht und warm seyn, indem die Kälte im Febr. nicht über 12 Tag anhalten wird.

Paris, vom 20 Jan.

Heute in der Abendsession ist beschlossen worden, in die Departements des Ober- und Niederrheins 3 Kommissarien zu schicken, um die Vollstreckung der Dekrete zu sichern, die Ruhe zu befestigen, den Frieden herzustellen, wofern er gestört werden sollte und die Ursachen der Unruhen vom 3, 15, 16, und 17. Jänner, welche in Strassburg statt gehabt, auf das genaueste zu untersuchen. Die ganze militairische Macht ist ihnen untergeben, so wie die sämtlichen Nationalgarden und sogar die benachbarten Departemente. Das Dekret wurde alsbald dem König zur Sanction vorgelegt, der es im Augenblick unterschrieb und drei Kommissarien ernannte, die wegen ihrer Rechtschaffenheit, ihrer großen Einsichten und ihres Patriotismus bekannt sind. Sie haben auf der Stelle zur Abreise Anstalt gemacht und werden schon künftigen Montag in Strassburg eintreffen.

London, vom 12 Jan.

Obgleich Großbritannien wirklich damit beschäftigt ist, seine Schiffe ausser Dienst zu setzen, so hat doch das Ansehen, daß dieses nicht so gar eilig betrieben werde. Unse Politiker prophezeien uns noch immer, daß mit angehendem Frühjahr die Brittil Flotten sowohl im baltischen als schwarzen Meer treten werden. Die den 8ten mit einem Boten aus Petersburg hier eingegangnen Depeschen besärken sie hierinnen, zumal da die Minister sich darauf in einem außerordentlichen Staatsrath sammelten und Tags darauf 4 Eilboten nach Petersburg, Berlin und Kopenhagen ablegten. heist, der nach Kopenhagen gefertigte bringe dem Hof vortheilhafte Vorschläge, um denselben Beitritt zu dem zwischen Großbritannien, Preussen, Holland geschlossnen Bündnis bezutreten, damit neuen Verbindungen zwischen Rußland und Schweden Dänen für künftig keine Besorgnis mehr veruchen könnten. Rußlands Fortschritte wider die Türken sind unaufhaltsam und bedrohen Konstantinopel selbst. Catharina II. schlägt alle Vermittlung und sollte sie den Frieden vorschlagen, so dürfte unter sehr lästigen Bedingungen geschehen, welche besiegte und gedemüthigte Pforte nicht versagen würde. In dieser mislichen Lage muß sie ihr ganzes Vertrauen auf ihre Allirte setzen und macht sich Hoffnungen, daß die Völen insbesondre ihr aus dieser Schicksalshelfen können.

Frankreich.

Wie sehr sich die Zeiten geändert haben. Eher züchtigten die geistlichen Oberhirten ihre ungehorbne Schaase mit den Bannstrahlen, schlossen die Eche der Kirche vor ihnen und stießen sie aus den Kirchen bis sie Buße thaten und Gehorsam angelobten. Das ist alles anders. Die Bauern in der Vikardie (schon die Bauern!) haben ihre Pfarrer von e pfarlichen Verrichtungen, selbst vom Lesen der Messe suspendirt, bis sie sich gefallen lassen, den Bürgern zu schwören. Sie haben jenes Dekret gleich bestätigt. Diese Nachricht ist der Nationalversammlung hinterbracht worden und hat Beyfall erhalten.

Vermischte Nachrichten.

In der Hauptstadt Paris und allen übrigen Provinzen des Königreichs Frankreichs schwört ist nach dem nach die Geistlichkeit den Bürgereid. Den 23ten so sehr fest haben auch verschiedne Geistliche in Straßburg ihn feyerlichst abgelegt.

Es geht das Gerücht, die Russen hätten Capri